

Terminhinweis Weltflüchtlingstag (20.6.): Interviewangebote mit Exiljournalisten in Deutschland / Neuer Bericht über ROG-Nothilfearbeit

Reporter ohne Grenzen (ROG) dokumentierte im Jahr 2010 wieder weit mehr als 100 Journalisten, die aus ihrer Heimat fliehen mussten. In ihren Ländern waren die Reporter wegen ihrer kritischen und mutigen Berichte überfallen, inhaftiert oder mit dem Tode bedroht worden. ROG informiert nicht nur über weltweite Verstöße gegen Pressefreiheit und betreibt Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit, sondern leistet auch konkrete Hilfe für Journalisten, Blogger und deren Familien in Notsituationen. Die Unterstützung für Journalisten auf der Flucht gehört zu den Kernaufgaben der ROG-Nothilfeferate in Paris und Berlin.

Zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni zieht ROG wieder eine Bilanz seiner Nothilfearbeit der vergangenen Monate. Der Schwerpunkt des diesjährigen Berichts liegt auf dem Thema „Medien und Journalisten im Exil“. Wir stellen Journalisten vor, die vom Exil aus weiter berichten und sich so für Menschenrechte in ihren Ländern einsetzen. Einige von ihnen arbeiten für im Ausland gegründete Exilmedien, die über Satellit oder Internet die Bevölkerung in den Herkunftsländern erreichen und sich als kritische Stimmen etabliert haben.

INTERVIEWANGEBOTE

Anlässlich der Veröffentlichung des Berichts stehen mehrere ausländische Journalisten, die Zuflucht in Deutschland gefunden haben, für Interviews zur Verfügung:

KAVEH GHOREISHI (IRAN): Der Journalist wurde unter anderem wegen seiner Berichte über die Diskriminierung der Kurden in seiner Heimat sowie über die blutige Niederschlagung der „Grünen Bewegung“ verfolgt. Seit Februar 2011 lebt er in Berlin.

FEXREDDIN HACIBEYLI (ASERBAIDSCHAN): Der regierungskritische Journalist, der unter anderem über Korruption und Unregelmäßigkeiten bei Wahlen berichtete, lebt seit 2004 in Deutschland. Auch hier ist er vor Drohungen von Anhängern der aserbaidischen Regierung nicht sicher.

MAGOMED TORIEW (RUSSLAND): Der frühere Mitarbeiter der unabhängigen Nachrichtenseite www.ingushetia.ru, die unter anderem Menschenrechtsverletzungen im Nordkaukasus dokumentiert, entschied sich nach mehreren ernsthaften Drohungen, das Land zu verlassen. Seit 2010 lebt er in Deutschland.

NEGIN BEHKAM (IRAN): Die Journalistin arbeitete in ihrer Heimat für mehrere oppositionelle Zeitungen – darunter für eine der letzten kritischen Tageszeitungen „Bahar“, die schließlich im April 2010 verboten wurde. Wenige Monate später flüchtete sie und wurde später in Deutschland als politischer Flüchtling anerkannt.

BASHANA ABEYWARDANE (SRI LANKA): Vor seiner Flucht Ende 2006 war der Zeitungsjournalist eine bekannte Persönlichkeit in der sri-lankischen Presselandschaft. Damit die Probleme in seiner Heimat nicht in Vergessenheit geraten, gründete Bashana zusammen mit anderen Exiljournalisten das Netzwerk „*Journalists for Democracy in Sri Lanka*“ (JDS).

ERIC BWIRE aus UGANDA: Dem früheren stellvertretenden Herausgeber der Zeitung „The Sunrise Newspaper“ und bekannten Menschenrechtsverteidiger gelang im Jahr 2009 die Flucht aus dem Gefängnis, wo er schwerer Folter ausgesetzt war. Seit 2010 lebt er in Deutschland.

Für weitere Informationen und bei Interesse an Interviews wenden Sie sich bitte an:

Anja Viohl

Pressearbeit

Tel.: 030 202 15 10 – 16

presse@reporter-ohne-grenzen.de